



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 11
22. März 2019



Die Nacht wird lang

Zweite Auflage der „Langen Nacht der Unternehmen und Wissenschaften“



Schneller online

E-Government und
IT-Ausstattung der Schulen



Tiere schützen

GWG plant Pilotprojekt
zu Animal-Aided-Design



Strom vom Balkon

Was man bei Mikro-PV-
Anlagen beachten muss



INGOLSTADT *informiert*

Ingolstadt entdecken



Die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH bietet auch heuer wieder viele besondere Gästeführungen an. Von der klassischen Stadtführung über Fahrradtouren oder exklusive Begehungen bis hin zu Kinderführungen und Historienspielen reicht das Angebot. Alle Infos und Daten gibt es in der neuen Broschüre „Ingolstadt entdecken“ in den Tourist-Infos. Foto: ITK

Tango mit der Ziach

Die bereits zehnte Auflage steht für „Tango mit der Ziach“ heuer an. Zum Jubiläum bietet das Bauerngerätemuseum in diesem Jahr fünf Konzerte, darunter „klassische bayerische Weltmusik“, einen echten Tango- und Milonga-Abend und das musikalisch-theatralische Spektakel der „Fünfer!“. Der Kartenvorverkauf hat bereits im DK Ticketservice begonnen. Zum Saisonstart im Bauerngerätemuseum am 31. März sind auch dort Tickets erhältlich.

Zahl der Woche

115

Teilnehmer aus Ingolstadt reisten zur diesjährigen Skistadtmeisterschaft nach Hochfügen ins Zillertal. Die 56. Veranstaltung dieser Art wurde von der Interessengemeinschaft der Ingolstädter Ski-Vereine (ESV, MTV, TV 1861, TSV Etting, TSV Mailing) durchgeführt. Der älteste Teilnehmer war 71 Jahre alt.

Digitalisierung

Sechs neue Screens

Start für digitale Stadtinformationsanlagen

Seit einigen Wochen stehen an vier Straßenkreuzungen in Ingolstadt insgesamt vier neue digitale Stadtinformationsanlagen – die ersten dieser Art in Bayern. Die neuen digitalen Bildschirme hat die Firma Ströer aufgestellt, in anderen Bundesländern gibt es bereits mehrere dieser Anzeigetafeln mit moderner LED-Technik. In einer dreiminütigen Programmschleife werden auf den Screens neben Werbung und redaktionellen Inhalten auch regionale Themen wie Stadtnews oder Wetter ausgestrahlt. Die digitalen Anlagen sind Teil eines urbanen Informationsnetzes im öffentlichen Raum und können den Smart-City-Ansatz der Stadt Ingolstadt ergänzen. Die Integration von Informations- und Kommunikationstechnologien in die Infrastruktur einer Stadt kann dabei helfen, Lösungen für Mobilität, Verwaltung und öffentliche Sicherheit zu finden und viele städtische Probleme effizienter und schneller zu lösen.

Sechs Bildschirme

Die rund neun Quadratmeter großen Screens sind an vier zentralen Verkehrsknotenpunkten (Goethestraße/Römerstraße, Am Brückenkopf / Südliche Ringstraße, Friedrichshofener Straße beim Audi-Kreisel, Goethestraße / Friedrich-Ebert-Straße) platziert. „Digitalisierung ist für die Stadt Ingolstadt eines der Leitthemen der Zukunft. Wir verfolgen diese Strategie aber nicht um ihrer selbst willen, sondern wollen Digitalisierung dort, wo sie für die Bürger

Vorteile und Verbesserungen bringt. Das Engagement der Firma Ströer mit den digitalen Stadtinformationsanlagen ergänzt die städtischen Bemühungen im Rahmen des Smart-City-Konzepts auf sinnvolle Weise. Die Bildschirme können auch einen Informationsmehrwert zum Beispiel mit regionalen Nachrichten bieten“, so Oberbürgermeister Christian Lösel. „Ich freue mich, dass wir in Zusammenarbeit mit der Stadt die Digitalisierung im öffentlichen Raum in Ingolstadt gestartet haben. Als langjähriger Partner der Städte tragen wir mit unseren digitalen Werbeträgern einen Teil zu einer urbanen Kommunikationsinfrastruktur bei und unterstützen die Erreichbarkeit der Bevölkerung“, sagt Stefan Helbig, Geschäftsführer Ströer Deutsche Städte Medien.

Stadt kann zugreifen

Laut Ströer sollen die Portale auch dazu dienen, den Austausch zwischen Bürgern, Unternehmen und Verwaltung zu intensivieren und es den Menschen einfacher machen, ihr zunehmend digitalisiertes Leben immer besser zu bewältigen. Die digitalen Stadtinformationsanlagen bieten unter anderem neben Werbung und redaktionellen Inhalten relevante Service-Infos zu Wetter und Veranstaltungen, können aber auch Verkehrsleitinformationen und grundsätzliche Hinweise zeigen, zum Beispiel im Falle eines Unwetters oder einer Bombenentschärfung. Somit können die Anlagen neben Rundfunk, TV und Internet als offizieller Multiplikator für Warnmeldungen dienen.



Stefan Helbig, Ströer-Geschäftsführer, Oberbürgermeister Christian Lösel und Freya Amann (Stadtmarketing Ströer) vor der Stadtinformationsanlage an der Goethestraße. Foto: Betz



Verwaltung

Online geht's schneller

Schwerpunkte E-Government und IT-Ausstattung der Schulen



Der Ausbau digitaler Behörden- und Verwaltungsangebote sowie die Ausstattung der Ingolstädter Schulen mit digitaler Infrastruktur sind zwei Schwerpunkte der Stadt im Rahmen ihrer Digitalisierungsstrategie. Vor gut einem Jahr hat der Stadtrat mit dem Grundsatzpapier „Digitales Ingolstadt – zukunftsfähiges Ingolstadt“ die Digitalisierungsstrategie für Ingolstadt beschlossen. Der städtische Referent für IT-Management, Christian Siebendritt, zieht jetzt eine Zwischenbilanz und stellt die nächsten Schritte vor.

Online identifizieren

„Die Stadt Ingolstadt ist Vorreiter im Bereich des E-Governments, wurde im Jahr 2012 auch mit dem ‚Bayerischen E-Government-Preis‘ ausgezeichnet. In Zukunft wollen wir noch besser werden und weitere Online-Dienstleistungen für die Bürger zur Verfügung stellen. Deshalb ist momentan eine Projektgruppe dabei, den Internetauftritt der Stadt zu überarbeiten“, so Siebendritt. Hier gehe es insbesondere auch darum, das 2017 vom Bund beschlossene Online-Zugang-Gesetz (OZG) umzusetzen. Es verpflichte Bund, Länder und

Kommunen, mehr als 590 Verwaltungsleistungen bis 2022 digital anzubieten. „Fünf Jahre sind eine große Herausforderung“, betont Siebendritt. „Vor allem hängen wir hier auch davon ab, was sich im Bund tut.“ Kernstück des OZG ist der Portalverbund zwischen Bund, Ländern und Kommunen. „Das heißt, wenn Sie auf den städtischen

Musikschule: Neue Software

An der städtischen Simon-Mayr-Sing- und Musikschule wurde die Software iMikelGo eingeführt, um die Verwaltung zu vereinfachen und die Kommunikation zwischen Schule, Schülern und Lehrern zu verbessern. Es können kurzfristig Nachrichten ausgetauscht werden, auch die Arbeitsnachweise erfolgen nun digital. Eine ähnliche Software wäre in Zukunft auch beispielsweise für Schulkantinen denkbar, um die Essensbestellung zu vereinfachen.

Internetseiten sind, möchten aber Elterngeld – eine Leistung der Länder – beantragen, sollen Sie automatisch auf die entsprechenden Internetseiten des Freistaats Bayern beziehungsweise Ihres Regierungsbezirks umgeleitet werden“, nennt der IT-Referent ein Beispiel. Als weiteres Ziel des OZG ist geplant, dass jeder Nutzer ein individuelles Nutzerkonto erhält, mit dem er sich identifizieren und mit den Behörden kommunizieren kann. Die neueste Dienstleistung, die die Stadt Ingolstadt im Bereich E-Government anbietet, ist der Kita-Finder, der im Februar an den Start gegangen ist. Bereits am ersten Tag haben 1500 Eltern ihre Kinder online für einen Kita-Platz angemeldet.

Digitale Schulen

Ebenfalls im vergangenen Jahr hat der Stadtrat einen Beschluss gefasst, alle Ingolstädter Schulen mit zukunftsfähiger digitaler Infrastruktur auszustatten. 2018 konnten bereits 70 zusätzliche interaktive Tafeln und Displays (mit PC, Monitor und Dokumentenkamera) beschafft werden. Außerdem wurden 96 WLAN Access Points installiert und fünf Tablet-Koffer mit je 16 iPads angeschafft. Der Rahmenvertrag für die Miet-Lizenzen für Windows 10 und Office 365, von dem alle Lehrkräfte und Schüler der beruflichen Schulen, der Fach- und Berufsoberschulen, Gymnasien und Realschulen profitieren, wurde mittlerweile geschlossen. Damit darf auf jedem Gerät der Schule dieses Programm installiert werden und kann auch zu Hause von Schülern und Lehrern genutzt werden. Für das laufende Jahr stehen viele weitere Projekte an, unter anderem werden noch einmal zehn Schulen im Rahmen der Digitalisierungsstrategie an das Datennetz angeschlossen. Mit diesem Konzept verfolgt die Stadt Ingolstadt die Strategie, dass alle Ingolstädter Schulen, egal um welche Schulart es sich handelt, und egal in welchem Stadtteil sie sich befinden, eine Standardausstattung für einen zukunftsorientierten und modernen Unterricht erhalten. Dadurch schafft die Stadt Ingolstadt als Sachaufwandsträgerin die Grundvoraussetzungen, damit die Lehrer entsprechend der pädagogischen Konzepte die neuen digitalen Unterrichtsmethoden anwenden und umsetzen können.



INGOLSTADT *informiert*

Wirtschaft

Wissenschaft hautnah erleben

Zweite Auflage der „Langen Nacht der Unternehmen und Wissenschaft“



Unter anderem beteiligt sich auch wieder der Donaukurier an der „Langen Nacht“. Foto: Betz

Die erste „Lange Nacht der Unternehmen und Wissenschaft“ im vergangenen Frühjahr war ein voller Erfolg. Bei freiem Eintritt konnten die Besucher regionale Unternehmen und Bildungseinrichtungen besuchen und ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm erleben. Am 24. Mai bekommt die Veranstaltung nun eine zweite Auflage. Waren es 2018 noch 15 beteiligte Unternehmen, werden es heuer 37 sein. Organisiert wird der Aktionstag wieder von der Initiative Regionalmanagement Region Ingolstadt e.V. (IRMA).

Zentrale Präsentationsfläche

Mit diesen 37 teilnehmenden Einrichtungen in Ingolstadt und Eichstätt erwartet die Besucher bei der Neuaufgabe des Events am 24. Mai ein äußerst vielfältiges Programm – und das Ganze wieder kostenlos für alle Interessierten. Damit auch Unternehmen und Bildungseinrichtungen aus der Region teilnehmen können, die nicht durch den eigens eingerichteten Shuttle-Service erreicht werden oder deren Räumlichkeiten sich nicht für eine Präsentation vor Ort eignen, soll es nun auch zentrale

Präsentationsflächen geben. „Wir freuen uns sehr über den positiven Zuspruch, den wir sowohl aus Ingolstadt aber auch aus Eichstätt erfahren haben. Ganz besonders charmant ist die Branchenvielfalt, die dieses Jahr im wahrsten Sinne des Wortes erlebbar gemacht werden kann“, sagt Iris Eberl, Leiterin der IRMA-Geschäftsstelle.

Busse für Umlandgemeinden

Neben Unternehmen aus den verschiedensten Bereichen und den Hochschulen der Region beteiligen sich dieses Jahr – unter anderem – auch das Ausbildungszentrum Pioniere in Ingolstadt, die Bereitschaftspolizei in Eichstätt und das Bayerische Rote Kreuz. Die aktuelle Liste der Teilnehmer ist unter www.irma-langenacht.de abrufbar. Die Shuttlebusse bedienen bei der Langen Nacht neben den Städten Ingolstadt und Eichstätt auch die umliegenden Gemeinden Großmehring, Lenting, Kösching und den Bereich der Gewerbegebiete Gaimersheim. Akteure, die außerhalb dieses Bereiches liegen, haben jetzt die Möglichkeit, sich auf einer zentralen Plattform zu präsentieren. Das betrifft auch (kleine) Unternehmen oder Bildungseinrichtungen aus Ingolstadt und Eichstätt, deren Räumlichkeiten sich nicht eignen, vor Ort Führungen oder Erlebnisaktionen anzubieten. Die Stadt Ingolstadt ist mit der Technikerschule, dem Stadtmuseum und dem Museum für Konkrete Kunst vertreten. „Ich freue mich sehr, dass die Bürger Ingolstadts und der Region erneut die Möglichkeit haben werden, die Leistungsstärke und Innovationskraft unserer Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen in einer einzigen Nacht hautnah zu erleben. Das ermöglicht spannende Einblicke hinter die Kulissen“, so Oberbürgermeister Christian Lösel.

Teilnehmende Unternehmen und Einrichtungen in Ingolstadt

- Spörer AG
- Ausbildungszentrum Pioniere
- insoft GmbH
- Funkhaus Ingolstadt GmbH + Co. KG
- Kath. Univ. Eichstätt-Ingolstadt
- Conti Temic microelectronic GmbH
- System Computer GmbH
- BRK, Kreisverband Ingolstadt
- Technische Hochschule Ingolstadt
- Stadtbus Ingolstadt GmbH
- WK IT GmbH
- Stiefel Digitalprint GmbH
- Gunvor Raffinerie Ingolstadt GmbH
- Backstube Wünsche GmbH
- Donaukurier GmbH
- Technikerschule der Stadt Ingolstadt
- Forschungsprojekte SAVE
- Montessorischule Ingolstadt
- Museum für Konkrete Kunst
- iCONDU GmbH
- IHK Geschäftsstelle Ingolstadt/IHK Akademie
- Stadtmuseum Ingolstadt
- Edeka Südbayern



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

GWG

Artenschutz im Wohngebiet

Beim Erhalt der Biodiversität helfen Animal Aided Design und Grüne Fuge

Neben den sozialen Verpflichtungen, den ökonomischen Erfordernissen und dem baukulturellen Auftrag ist für die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG) die Zielsetzung der ökologischen Nachhaltigkeit und des Artenschutzes ein wichtiges Thema. Hierzu setzt die Gesellschaft seit Jahren verschiedenste Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität um.

Aktuell steht ein neues zukunftsträchtiges Projekt, in Zusammenarbeit mit der Universität Kassel und der Technischen Hochschule München, in den Startlöchern: Das sogenannte Animal-Aided-Design (AAD). Hierbei geht es darum, die Bedürfnisse von Wildtieren in die städtebauliche und landschaftsarchitektonische Objektplanung zu integrieren. Am Neubauprojekt der GWG an der Stargarder Straße wird derzeit ein erstes Pilotprojekt zu diesem Thema erarbeitet.

Für den Schutz und Erhalt von Wildtieren

Doch auch im Bestand setzt das Unternehmen verschiedene Maßnahmen zum Schutz und Erhalt von Wildtieren um. Die sogenannte „Grüne Fuge“ im Wohngebiet an der Peisserstraße ist ein weiterer Schritt zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie in Ingolstadt.

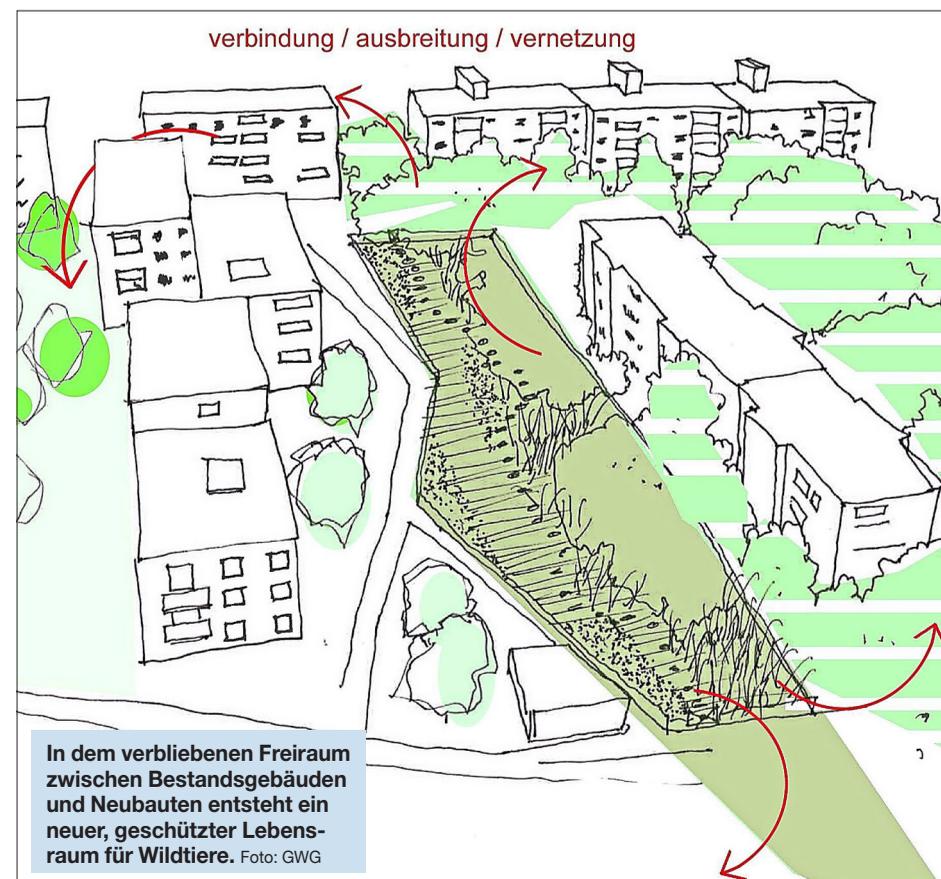
Der verbliebene Freiraum zwischen den Bestandsgebäuden und den Neubauten an der Breslauer-/Peisserstraße ist ein entscheidender Korridor zwischen den Auwaldresten am Pommernweg, der Schinderschütt und den Donauauen. Hier entsteht ein neuer, geschützter Lebensraum für Wildtiere: Kleintiere wie der Igel können wandern, Vögel brüten und Fledermäuse jagen. Ein Großteil der Freianlagen wurde vergangenen Herbst als Blumenwiese angesät. In den vergangenen Wochen wurden zusätzlich sogenannte Benjeshecken angelegt. Hier können und sollen sich heimische Gehölze wie beispielsweise Weißdorn, Schlehe, Hasel, Liguster oder Schneeball entwickeln, deren Samen durch Vögel eingetragen wurden. Die Hecken bieten vielen Tieren Schutz und Brutstätten. Des Weiteren wurden einige Prototypen von

Igelburgen gebaut. Diese sollen als Überwinterungsquartiere und Zufluchtsstätten für Igelmäütter und deren Nachwuchs dienen. Die Totholzstapel dieser „Burgen“ stellen zudem Lebensstätten für Insekten und gefährdete totholzbewohnende Pilzarten dar. Darüber hinaus sind verschiedene Substrathaufen aus Sand und Kies für bodenbrütende Wildbienenarten, Lehmkuhlen mit Baumaterial für Mehlschwalben und kleine Schalen aus Ort beton als Vogel- und Igeltränken geplant. Innerhalb der neu angelegten Flächen entsteht ein Verbindungsweg für die Bewohner zwischen Bestandsgebäuden und Neubauten.

Neben ihrem sehr umfangreichen Neubauprogramm sorgt die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mithilfe dieser Maßnahmen für einen „grünen Ausgleich“ und trägt dazu bei, dass die Artenvielfalt in unserer Stadt erhalten bleibt und nebenbei direkt im Wohnquartier erlebbar ist.



Die Igelburgen sollen als Überwinterungsquartiere und Zufluchtsstätten für Igelmäütter und deren Nachwuchs dienen. Foto: GWG



In dem verbliebenen Freiraum zwischen Bestandsgebäuden und Neubauten entsteht ein neuer, geschützter Lebensraum für Wildtiere. Foto: GWG



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Sonnenstrom vom Balkon – sinnvoll oder Risiko?

Was es beim Betrieb von Mikro-PV-Anlagen zu beachten gibt



Eine Mikro-PV-Anlage birgt Risiken, wenn sie nicht den Normen entsprechend von einem Fachmann angeschlossen wird. Foto: SWI

Es klingt so einfach: Im Baumarkt eine Plug-and-Play-Solaranlage kaufen, mit wenigen Handgriffen auf dem Balkon aufbauen und noch am selben Tag eigenen Strom erzeugen und Geld sparen. Seit Anfang 2018 ist das grundsätzlich erlaubt – doch so eine Mikro-PV-Anlage birgt Risiken, wenn sie nicht den Normen entsprechend von einem Fachmann angeschlossen wird. Unfälle und Brände können im schlimmsten Fall die Folge sein. Damit es aber gar nicht erst soweit kommt, ist hier alles Wichtige rund um Plug-and-Play-Solaranlagen zusammengefasst.

Was ist eine Plug-and-Play-Solaranlage und wie funktioniert sie?

Grundsätzlich ist die Plug-and-Play-Solaranlage, auch Mikro-Photovoltaikanlage, einer klassischen, großen Anlage auf dem Dach ähnlich. Sie ist jedoch kleiner und kann so auf dem Balkon oder an der Hausfassade angebracht werden. Die Funktionsweise bleibt dabei dieselbe: Solarzellen wandeln Sonnenlicht in Gleichstrom und der Wechselrichter den Gleichstrom anschließend in Wechselstrom um.

Was muss ich bei der Inbetriebnahme beachten?

Hersteller versprechen häufig, dass der so erzeugte Strom ohne großen Aufwand direkt über die herkömmliche Haushaltssteckdose ins Hausnetz eingespeist werden kann – ein klarer Trugschluss, denn das ist brandgefährlich. Eine herkömmliche Schuko-Steckdose eignet sich für den Anschluss einer Plug-and-Play-Solaranlage nicht, denn die Leitungen können überlasten und einen Kabelbrand auslösen.

Außerdem drohen bei unsachgemäßen Arbeiten an der Hausinstallation Verletzungsgefahren. Um Brand-, Unfall- und Haftungsrisiken auszuschließen, ist eine spezielle Energiesteckdose vorgeschrieben. Deren Installation muss immer von einem Elektrofachbetrieb durchgeführt werden. Außerdem sind gesetzliche Meldepflichten festgelegt. So muss eine Plug-and-Play-Solaranlage – analog zu einer großen PV-Anlage – im neuen Marktstammdatenregister der Bundesnetzagentur gemeldet werden. Wer das versäumt, riskiert ein Bußgeld. Die Bundes-

netzagentur schreibt vor, dass jeder zuständige Netzbetreiber die gemeldeten Daten überprüfen muss. Deshalb ist auch eine Anmeldung beim zuständigen Netzbetreiber, in Ingolstadt bei der SWI Netze GmbH, Pflicht. Dieser überprüft – in der Regel kostenlos –, ob ein Stromzählertausch nötig ist.

Lohnt sich eine Mikro-PV-Anlage?

Grundsätzlich stellt sich aber die Frage nach dem wirtschaftlichen Nutzen einer solchen Anlage. Denn die erzeugten Energiemengen sind so gering, dass sich der finanzielle und organisatorische Aufwand des vorgeschriebenen Anmelde- und Installationsprozesses kaum lohnt. Wer also mit einer Photovoltaik-Anlage liebäugelt, sollte im Hinterkopf haben, dass eine große Anlage auf dem Dach häufig die rentablere und damit bessere Alternative bleibt – vorausgesetzt man hat die Möglichkeit dazu.

Alle Infos zu den Vorgaben für Mikro-PV-Anlagen finden sich unter: swi-netze.de/mikro-pv



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Multivisionsschau zum Klimaschutz in Ingolstadt

SWI unterstützen von UNESCO ausgezeichnete Bildungsreihe für Schüler

Die „Fridays for Future“ sind aktuell in aller Munde – Schülerinnen und Schüler demonstrieren weltweit jeden Freitag für den Klimaschutz. Das zeigt: Eine der größten Herausforderungen unserer Zeit ist im Bewusstsein der jungen Generation angekommen. Auch die Stadtwerke Ingolstadt legen einen Fokus darauf, junge Menschen für dieses Thema zu sensibilisieren. Die SWI unterstützen deshalb – neben ihrem jährlichen Umweltunterricht für Grundschüler – eine bundesweite Bildungskampagne, die jetzt mit der Multivisionsschau „Energievision2050 – Unser Klima. Meine Energie. Deine Zukunft.“ in Ingolstadt zu Gast war.

Für rund 900 Schüler

Rund 900 Schülerinnen und Schüler erhielten dabei am Reuchlin-Gymnasium und

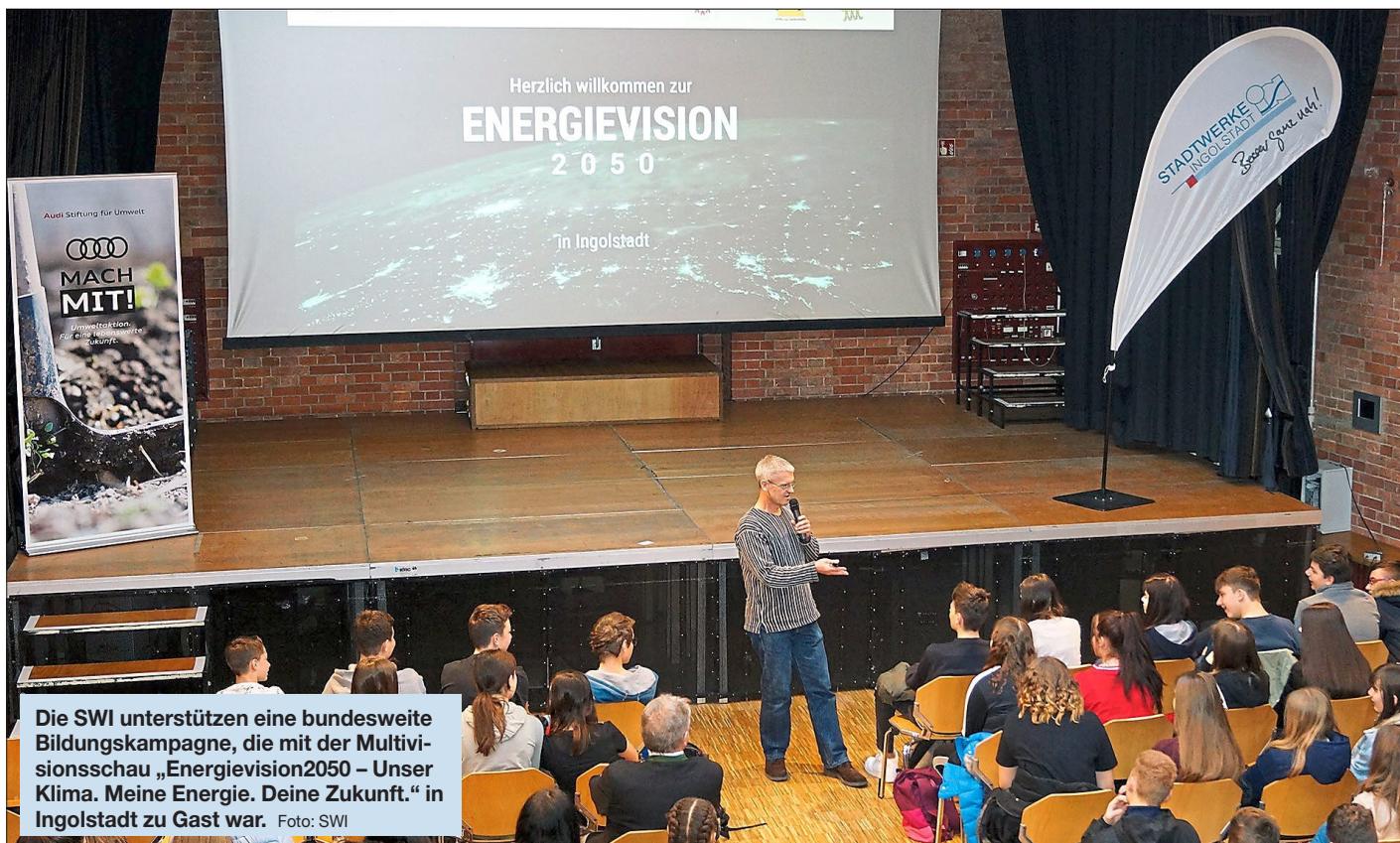
der Wirtschaftsschule einen unterhaltsamen Einblick in die Themen Energie, Klima- und Umweltschutz und diskutieren über lokale Ansatzpunkte und Visionen für einen echten Wandel.

SWI: „Nächste Generation sensibilisieren“

„Klimaschutz ist wichtiger denn je. Vor allem sollte ein Fokus darauf liegen, die nächste Generation dafür zu sensibilisieren“, sagt SWI-Geschäftsführer Matthias Bolle. „Dabei ist ein bewusster Umgang mit Energie – der auch uns am Herzen liegt – sehr wichtig. Und auch dafür bieten sich Veranstaltungen wie diese natürlich an. Um diese Themen weiter ins Bewusstsein zu bringen, unterstützen wir die Reihe im Rahmen unseres Umwelt-Engagements sehr gerne.“

Informative und unterhaltsame Inhalte

Die Multivision wendet sich direkt an die junge Generation, um deren Zukunft es geht. Dabei beantwortet die Veranstaltung Fragen, zeigt Visionen und macht eine ernsthafte Auseinandersetzung möglich. „Wir wollen Jugendliche direkt und unterhaltsam informieren, zeigen, wie Nachhaltigkeit geht und welche Bedeutung sie für ihr Leben hat“, sagt Franz Schättle von Multivision e.V. Auf diese Weise gelingt es, den Unterricht inhaltlich fundiert zu bereichern und die Schüler für eine persönliche Beteiligung zu motivieren. Die von der UNESCO ausgezeichnete Bildungsreihe tourt drei Jahre lang durch Deutschland, gastiert an rund 2000 Schulen und erreicht etwa 500 000 Schülerinnen und Schüler.



Die SWI unterstützen eine bundesweite Bildungskampagne, die mit der Multivisionsschau „Energievision2050 – Unser Klima. Meine Energie. Deine Zukunft.“ in Ingolstadt zu Gast war. Foto: SWI



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

Wasser – das kostbarste Gut

Internationaler Tag des Wassers am 22. März

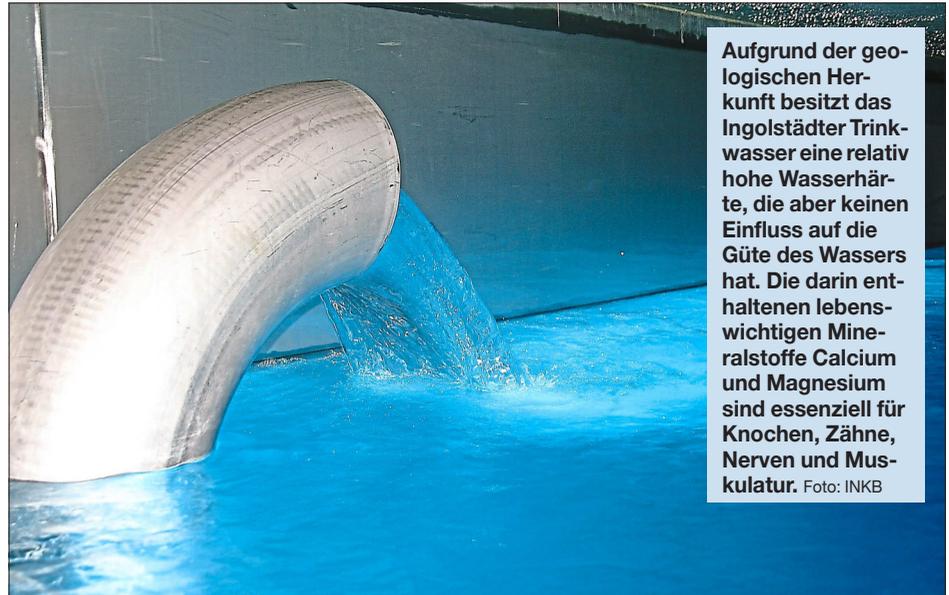
Die Vereinten Nationen rufen jährlich für den 22. März den internationalen Tag des Wassers aus. Dieser Weltwassertag sensibilisiert für den Wert von Wasser und weist auf den Schutz der Wasservorkommen. Damit stellt er die Bedeutung der Trinkwasserversorgung und der Abwasserentsorgung in den Vordergrund.

Beste Qualität

Für die meisten von uns ist es selbstverständlich, dass beim Aufdrehen des Wasserhahns das Wasser aus der Leitung sprudelt. Ob fürs Hände waschen, Duschen, Abspülen oder zum Trinken. Wasser steht hierzulande immer und jederzeit zur Verfügung, und das in hervorragender Qualität. Natürlich ist Deutschland in der glücklichen Lage, dass es hier große Grundwasservorkommen gibt, und deshalb das kühle Nass in ausreichender Menge vorhanden ist. Die Basis dafür ist aber ein sehr gut ausgebaut und funktionierendes Ver- und Entsorgungsnetz für Wasser und Abwasser, welches stetig gewartet, überprüft und – falls notwendig – ausgebaut wird. Für Ingolstadt übernehmen dies die Ingolstädter Kommunalbetriebe.

Langfristig schützen

Oberstes Ziel des kommunalen Unternehmens ist es, die Bürger mit bester Trinkwasserqualität zu versorgen und die wert-



Aufgrund der geologischen Herkunft besitzt das Ingolstädter Trinkwasser eine relativ hohe Wasserhärte, die aber keinen Einfluss auf die Güte des Wassers hat. Die darin enthaltenen lebenswichtigen Mineralstoffe Calcium und Magnesium sind essenziell für Knochen, Zähne, Nerven und Muskulatur. Foto: INKB

vollen Grundwasserressourcen langfristig zu schützen und zu schonen. Sie investieren kontinuierlich in den Bau und den Unterhalt der Infrastruktur. Dabei werden insgesamt 625 Kilometer Leitungsnetze, 4 Wasserwerke, 11 Tiefbrunnen, 2 Flachbrunnen und 1 Hochbehälter an den aktuellen technischen Stand angepasst. Fünf Wasserschutzgebiete sichern die Einzugsgebiete der Förderbrunnen. In diesen ausgewiesenen Zonen ist verboten, was das Grundwasser belasten oder gefährden könnte. Somit herrschen besondere Aufla-

gen wie beispielsweise zur Grundstücksnutzung. Die Schutzanforderungen steigen, je näher die Förderbrunnen sind.

Hart aber gesund

Das über die Brunnen geförderte Grundwasser, auch Rohwasser genannt, wird in den vier Ingolstädter Wasserwerken aufbereitet. Es wird dort mit Luftsauerstoff angereichert und über eine geschlossene Enteisungsanlage gefahren. Dabei werden die natürlichen Inhaltsstoffe Eisen und Mangan entfernt, wodurch Schäden und Ablagerungen an den Rohrleitungen und Geräten gemindert werden können. Außerdem verbessern sich dadurch auch der Geschmack und das Aussehen. Eine weitere Aufbereitung ist in Ingolstadt nicht notwendig.

Führungen der Kommunalbetriebe:

19. Mai	Trinkwasserlehrpfad
02. Juni	Wasserwerk mit Wasser-Experimenten
29. Juni	Abwasserpumpwerk
17. Juli	Hochbehälter Hallerschlag
29. Oktober	Wasserwerk mit Wasser-Experimenten
30. Oktober	Trinkwasserlehrpfad

Weitere Informationen auf www.in-kb.de oder telefonisch unter (0841) 305 33 42.

Tipp:

Besuchen Sie doch am 22. März zwischen 20 und 22 Uhr unser Ingolstädter Wahrzeichen. Zum Weltwassertag setzt sich eine audiovisuelle Installation an der Fassade des Kreuztors mit dem Element Wasser auseinander. Noch bis zum 31. März können Sie freitags, samstags und sonntags von 11 bis 19 Uhr eine Druckgrafikausstellung zum Thema Wasser im Kreuztor besichtigen.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klarner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Uli Rössle Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert